

**Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am
Sonntag Lätare** **14.03.21**

Thema: Freut euch!

- für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
- für Kindergottesdienste
- für Familiengottesdienste



1 Grundlegendes

●● **1.1 Der biblisch- textliche Klangraum des Sonntags**

- Alttestamentliche Lesung: Jes 54,7-10 – Gottes Zorn verwandelt sich
- Epistel: 2Kor 1,3-7 – Gott legt uns den Mantel des Trostes um
- Evangelium und Predigttext: Joh 12,20-24 – Verwandlung von Tod in Leben

●●● **1.2 Vorbereitende Gedanken/ thematisch-theologische Einführung zum Predigttext**

Im Frühjahr, wenn die Natur bei uns neu aufbricht, erinnern wir Christen uns an das Leiden, an den Tod Jesu, der dort nicht endet, sondern in neues Leben führt.

Umgekehrt blicken wir als nachösterlich Lebende auf das Kreuz. Das, was historisch aufeinander folgt, fällt in unserer Lebenserfahrung manchmal zusammen.

Freude mitten im Leid – was widersprüchlich scheint, steht plötzlich nebeneinander. Auch in der Zeit, wenn Knospen aufspringen und die Mandelzweige blühen, leiden und sterben Menschen. Und umgekehrt sagen auch Schwerkranke, dass sie wertvolle Zuwendung genießen können und sich getragen fühlen. Mitten im Leiden erinnern sich Menschen an heilsame Erfahrungen und schöpfen daraus neue Kraft, setzen ihre Hoffnung auf befreiende Veränderung.

Der Aufforderung zur Freude aus Ps 84 (Lätare – Freut euch!) verdankt der Sonntag seinen Namen.

Mitten in der Passionszeit gibt es eine Atempause auf dem Weg nach Golgatha. Das Licht von Ostern ist zu ahnen, „kleines Ostern“ wird es darum auch genannt.

Und es ist eine Aufforderung im Leid, Momente der Freude zuzulassen, um nicht ganz in der Trauer zu versinken. „Freut euch!“ (= Lätare) heißt es darum mitten in der Passionszeit. Mit der liturgischen Farbe Rosa und dem Moment des durchbrechenden Lichts ist ein sinnlicher Zugang zu diesem Sonntag möglich.

In vielen Kirchen bricht am Morgen das Licht durch die Fenster im Chorraum der Kirche (Osten) und fällt auf das Kreuz.

Sterben und Tod aber sind weiter im Raum: Das Weizenkorn (Joh 12) muss sterben, wenn es Frucht bringen will.

Auch der Menschensohn muss sterben. Sein Tod wird uns verwandeln und befähigt zu liebevollem Miteinander.

Der Predigttext, der zugleich das Evangelium des Sonntags ist, entfaltet den Gedanken der Verwandlung, von Tod und Neuwerden am Beispiel des Weizenkorns. Der Schmerz, der mit dem Loslassen verbunden ist, steht neben der Verheißung neuen Lebens, wo Tod und Leid nicht mehr sein wird.

So natürlich uns dieses Bild vom Weizenkorn erscheint, so radikal steht daneben der Aufruf Jesu, das Leben zu hassen. Viele Menschen verstanden und verstehen das als Aufforderung zum Martyrium, zur bewussten Hinnahme, wenn nicht Verherrlichung von Leiden im Sinne einer Jesusnachfolge. Gerade in der Passionszeit üben viele Menschen bewusst Verzicht und Loslassen von lieb gewordenen Selbstverständlichkeiten.

Eine allgemeine Verherrlichung von Leiden widerspricht meines Erachtens jedoch der Intention des Predigttextes.

Passion bedeutet dann, Leiden wahrzunehmen statt es zu verdrängen. Es bedeutet, sich einzusetzen für das Leben, das den Schmerz nicht kleinredet oder umgekehrt glorifiziert, sondern mit Leidenschaft dem Leiden und der Gewalt entgegenzutreten. Freude in der Passionszeit als Leidenschaft für das Leben.



1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Nicht jeder Tag in einer Zeit der Trauer ist gleich dunkel. Manchmal öffnet sich überraschend der Himmel, die Sonne blitzt durch. Darf das sein, in dieser Zeit?

Freude leuchtet auf an diesem Sonntag, wie ein zartes, vorsichtiges Hoffen, dass auch wieder bessere Tage kommen. Und zugleich die Versicherung, dass nicht Tod und Trauer, sondern die Freude das letzte Wort behält.

Und es ist eine Aufforderung, sich an Momente der Freude zu erinnern. „Freut euch“ – heißt Lätare – mitten in der Passionszeit.

2 Gottesdienstliche Elemente



2.1 Begrüßung

Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich

Herzlich Willkommen allen Großen und Kleinen zu diesem Gottesdienst am Sonntag Lätare – das heißt: Freut euch!

Darf das sein – in der Passionszeit(?), fragen wir uns.

Mitten in der Trauer gibt es Tage, wo es mir leichter ums Herz ist.

Das Licht von Ostern scheint durch und verwandelt das dunkle, schwere Lila dieser Zeit in ein leichteres Rosa.

Aktion

rosa Tücher über die Vorhänge (Paramente) an Altar und Lesepult legen



2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

Psalm 84

Übertragung: Sylvia Wollbrück, Maria Salzmann

Bei dir bin ich zu Hause

Bei dir, mein Gott, bin ich zu Hause.

Bei dir fühle ich mich geborgen
Wie die Schwalbe in ihrem Nest.

Bei dir, mein Gott, bin ich zu Hause.

Manchmal ist es um mich dunkel,
ich will mich freuen, mein Gott – trotzdem.

Bei dir, mein Gott, bin ich zu Hause.

Wenn ich mich wie ausgetrocknet fühle,
lässt du mich den Regen schmecken.

Bei dir, mein Gott, bin ich zu Hause.

Ich will lieber dort sein, wo du wohnen darfst,
als in den Häusern, wo man dich nicht kennt.

Bei dir, mein Gott, bin ich zu Hause.

2.3 Gebet

Gott des Lebens:

Mich wundert, dass ich so fröhlich bin.

Froh, dass ich mich so lebendig fühle, auch in schweren Zeiten.

Froh, dich an meiner Seite zu wissen, auch wenn ich dich manchmal suche.

Froh über das Licht des neuen Tages nach durchweinter Nacht.

Froh über ein versöhnendes Wort nach einem Streit.

Meine Freude ist mein Dank, Gott des Lebens.

2.4 Liedvorschläge

EG 97: Holz auf Jesu Schulter

EG 98 (Wochenlied): Korn, das in die Erde

EG 396 (Wochenlied): Jesu, meine Freude

EG 398: In dir ist Freude, in allem Leide

SvH 086: Jesu, meine Freude (G.Schöne)

SvH 095: Du verwandelst meine Trauer in Freude

SvH 098: Meine Hoffnung und meine Freude

EGE 24: Da wohnt ein Sehnen tief in uns

KG 149: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

EG 642 (Bayerisches Gesangbuch): Wir strecken uns nach dir

Die Mundorgel 137 od. Liederbuch für die Jugend 656a: Freunde, dass der Mandelzweig

2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen

Alttestamentliche Lesung: Jes 54,7-10 Übertragung: Maria Salzmann

Wir hören Worte des Propheten Jesaja. Er ist ein Wächter, Mahner, Prüfer und Warner für das Volk Israel.

Er spricht nicht, weil er das will. Gott spricht durch ihn.

So spricht Gott: Ich habe dich, mein Volk, kurze Zeit verlassen, aber ich komme zurück. Dann nehme ich dich in meine Arme und drücke dich an mein Herz.

Ich habe mich verborgen, weil ich zornig auf dich bin. Ich bin zornig auf das, was du tust und sagst.

Aber ich liebe dich. Ich halte es in meinem Versteck nicht aus. Ich komme wieder auf dich zu. Ich sage zu dir: Halt, kehre um. Geh einen anderen Weg. Geh den Weg des Friedens. Auf diesem Weg können wir gemeinsam gehen.

Epistel: 2Kor 1,3-7 / BasisBibel

³Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er ist der Vater, der uns Barmherzigkeit schenkt, und der Gott, bei dem wir Ermutigung finden.

⁴Er ermutigt uns in all unserer Not. Und so können auch wir anderen Menschen in ihrer Not Mut machen. Wir selbst haben ja ebenso durch Gott Ermutigung erfahren.

⁵Denn das Leid, das Christus erlebt hat, wird zwar auch uns in reichem Maß zuteil. Aber genauso erfahren wir in reichem Maß auch die Ermutigung, die er schenkt.

⁶Mehr noch: Wenn wir in Not geraten, so geschieht das, damit ihr ermutigt und gerettet werdet. Und wenn wir ermutigt werden, so geschieht auch das, damit ihr neuen Mut schöpft. Mit dessen Hilfe könnt ihr geduldig dieselben Leiden ertragen, die auch wir ertragen müssen.

⁷Was euch betrifft, sind wir sehr zuversichtlich. Denn wir wissen, dass ihr genauso an der Ermutigung Anteil habt wie an dem Leiden.

Evangelium: Joh 12,20-24 / BasisBibel

²⁰Es befanden sich auch einige Griechen unter denen, die zum Fest nach Jerusalem gekommen waren, um Gott anzubeten.

²¹Die gingen zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: „Herr, wir wollen Jesus sehen!“

²²Philippus ging zu Andreas und erzählte ihm von ihrem Anliegen. Dann gingen die beiden zu Jesus und berichteten es ihm.

²³Jesus antwortete ihnen: „Die Stunde ist gekommen! Jetzt wird der Menschensohn in Gottes Herrlichkeit aufgenommen!“

²⁴Amen, amen, das sage ich euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Aber wenn es stirbt, bringt es viel Frucht.

2.6 Fürbitten



2.6.1 Fürbitten für der KiGo

Fürbitten: 3-6 Jahre

Gott, du Schöpfer des Lebens, aus Körnern werden Ähren, aus Ähren wird Brot.

Lass uns auf Neues hoffen, wenn wir nicht weiter wissen. Wir bitten:

Herr, erbarme dich

Jesus Christus, Gottes Sohn, manchmal stehen wir im Dunklen.

Lass uns mutig sein, wenn die Angst kommt. Wir bitten:

Herr, erbarme dich

Guter Geist Gottes, manchmal blitzt zwischen dunklen Wolken die Sonne hervor.

Lass uns das Licht sehen, dann werden wir leben. Wir bitten:

Herr, erbarme dich

Fürbitten: 7-12 Jahre

Gott, du Geheimnis des Lebens. Abschiede fallen uns so schwer.

Wir bleiben allein zurück. Das macht uns Angst. Wir bitten:

Herr, erbarme dich

Christus, du Liebender, du verwandelst alles Leben.

Es zeigt sich immer wieder neu. Hilf uns, dass wir das Neue zulassen können. Wir bitten:

Herr, erbarme dich

Guter Geist Gottes, sei bei uns und bei allen, die zu uns gehören.

Behüte das Leben auf der Welt. Wir bitten:

Herr, erbarme dich



2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst

Fürbitten für die ganze Gemeinde

Wir beten zu dir mit allen,
die ihren Lebensmut verloren haben
über Abschieden und Trennungen,
in Überforderung,
in Einsamkeit,
in Fragen nach Sinn, die ohne Antwort bleiben.

Wir rufen:

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn. (EG 97, Refrain)

Wir beten zu dir mit allen,
die nicht wissen, was der nächste Tag bringen wird,
die auf der Flucht sind,
denen Hunger und Gewalt den Blick verengt auf die eine Frage:
Wie kann ich überleben?

Wir rufen:

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn. (EG 97, Refrain)

Christus,
erstorben wie ein Korn in der Erde
und verwandelt zu Frucht und Kraft,
erhöre uns,
wenn wir in der Stille vor dich unsere persönlichen Bitten bringen ...

Wir rufen:

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn. (EG 97, Refrain)¹

3 Erzählvorschläge zum Predigttext



3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3-6 Jahre)

„Die Verwandlung des Weizenkorns“ - Joh 12,24

Ich will euch an etwas erinnern. Das kennt ihr alle. Das Frühjahr beginnt. Die Wiese, die Erde, die Bäume verwandeln sich.

- Was habt ihr beobachtet?
- Habt ihr schon mal unter die Erde gesehen, was da passiert?

Material zum Erzählen:

- „Körnchen“ – einige Weizenkörner malen (ca. 2-5 cm groß), ausschneiden und braun anmalen. Einen grünen spitzen Weizenhalm malen und ausschneiden (ca. 10-25 cm groß), eine gelbe Weizenähre malen und ausschneiden (ca. 2-5 cm) die dann auf den spitzen Weizenhalm aufgesteckt wird.
- Bauer – Spielfigur mit Eimer (kleine Tasse geht auch) und Schaufel (Löffel) und Tuch

¹ Kirchenjahr evangelisch / 3/2013

- Braunes Erde-Tuch als Unterlage und eins zum Zudecken.
Je nachdem wie groß die Spielfigur des Bauern ist, muss die Körnergröße angepasst werden.



Geschichte – Joh 12,24

(Empfehlung: eine*r erzählt/liest und eine*r spielt)

Hört eine Geschichte aus der Bibel.

Hier habe ich ein winzig kleines Weizenkorn.

(ein Körnchen hochhalten, siehe Bild 1)

Es ist so klein. Ihr könnt es fast nicht sehen. Stellt euch vor, das Weizenkörnchen ist etwas größer und kann sprechen.

(Weizenkorn aus Papier zeigen, siehe Bild 2)



1



2



3



4



5



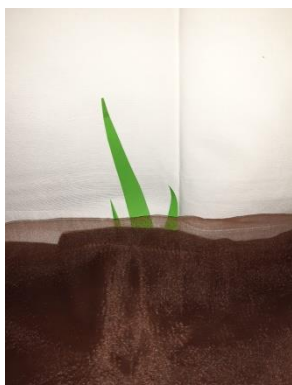
6



7



8



9



10

„Ich bin ein Weizenkorn. Ich bin klein und fest und trocken.
Es ist schön, ein Weizenkorn zu sein. Das fühlt sich rund und gesund an.
Ich bin nicht allein. Neben mir liegen viele Weizenkörner.

(einige Weizenkörner dazu legen, siehe Bild 3)

Was wird aus mir mal werden? Wofür werde ich gebraucht?

Da kommt der Bauer.

(Bauer kommt mit einem Eimer und Schaufel nah an das Weizenkorn und schaufelt Körner in den Eimer, siehe Bild 4)

„Ich will Körner zur Mühle bringen. Der Müller mahlt sie zu Mehl.
Der Bäcker bäckt daraus Brot und Kuchen. Oh, dieser Duft.
Frisches Brot, knusprige Brötchen, süßer Kuchen – das schmeckt allen gut.“

„Oh ja, denkt das Weizenkorn. Ich möchte mit in die Mühle. Bauer, hier bin ich. Nimm mich mit.“

Der Bauer schaufelt Körner in seinen Eimer. Unser Korn ist nicht dabei.
Schade.

Später kommt der Bauer wieder.

(Bauer erscheint mit Eimer und Schaufel, siehe Bild 4)

„Ich brauche Körner für die Hühner.“

„Hier, Bauer, hier bin ich – sagte das Weizenkorn – nimm mich mit.

Ich möchte die Hühner satt machen. Das ist eine gute Aufgabe für mich.“

Der Bauer schaufelt Körner in seinen Eimer.

(Bauer schaufelt)

Dann geht er. Unser Weizenkorn bleibt liegen. Der Bauer füttert die Hühner.

Das Körnchen hört das Gackern. „Dockdockdock...“

Später kommt der Bauer wieder in die Scheune.

(Bauer kommt mit Eimer und Schaufel)

„Jetzt will ich Körner auf mein Feld säen.“

Der Bauer schaufelt Weizenkörner in den Eimer.

(Bauer schaufelt, siehe Bild 5)

Das Weizenkorn rutscht mit auf die Schaufel und landet im Eimer des Bauern. Es ist aufgeregt.

Der Bauer läuft auf sein Feld. Der Bauer greift in seinen Eimer und wirft die Körner in hohem Bogen über das Feld.

(Streubewegung, Körner landen auf dem braunen Tuch, siehe Bild 6)

„Huch“, denkt unser Weizenkorn. Es landet auf der Erde. „Und nun? Was passiert jetzt mit mir?“

Die Sonne scheint.

(mit den Händen Sonnenstrahlen in die Luft zeichnen, siehe Bild 7)

Der Wind streicht über das Feld.

(Mit den Händen als Wind über das Feld streichen)

Manchmal bewegt er kleine Erdklumpen.

„Au“, sagt das Weizenkorn. Es wird in der Erde begraben.

(Korn mit dem 2. braunen Tuch zudecken, siehe Bild 8)

„Es ist so dunkel. Ich bin allein. Ich habe Angst.“

Es regnet.

(Mit den Händen Regen tröpfeln lassen)

Die nasse Erde legt sich wie ein Mantel um das Korn. Die schöne braune Schale wird erst dreckig und dann ganz weich. „Nein, ich will hier weg. Ich gehe kaputt. Aufhören.“

„Das ist mein Ende. Schade. Ich wäre so gern ein Brot oder Hühnerfutter geworden.“

Aber nun? Ich verfaule in der Erde.“ Das Weizenkorn ist traurig. Es ist auch wütend und furchtbar ängstlich. „Nun ist alles aus.“

Zwei Tage später spürt das Weizenkorn eine Bewegung. Es bewegt sich etwas im Weizenkorn. Das fühlt sich neu an. Es ruckt und zuckt – nicht doll, ganz sanft. „Ich glaube, jetzt falle ich auseinander.“

Im Weizenkorn ist Kraft und – stups – schiebt es sich durch die Erde.

(der grüne Weizenhalm wird ein Stück hervorgezogen und wächst dann immer weiter, siehe Bild 9)

„Sonne – ich sehe dich.“

(Sonnenhandbewegung, siehe Bild 7)

„Ich habe mich verwandelt. Wie geht es weiter? Ich bin neugierig.“ Jeden Tag wächst der grüne Halm etwas mehr. „So groß war ich noch nie. Ich werde ein Riese.“

Und dann – wird der Halm etwas dicker. Eine Ähre wächst.

(gelbe Ähre aufstecken, siehe Bild 10)

Und wenn die Sonne darauf scheint, sieht es Gold aus.

(Sonne, siehe Bild 7)

Das Weizenkorn denkt: „Erst war ich **ein** Korn und jetzt trage ich **viele** Körner – neues Leben.“



3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7-12 Jahre)

„Ein Wort zum Abschied“ - Joh 12,24

Anfangsritual, wie immer ...

Einstieg:

Ich werde gleich ein Wort in unsere Mitte legen. Das Wort lockt vermutlich viele Erinnerungen in euch hervor. Ein paar davon wollen wir zusammentragen und teilen.

- Das Wort „Abschied“ in die Mitte legen.
(Kinder erzählen von verschiedenen Abschieden.)
- Wie fühlt sich ein „Abschied“ an?
(Vermutlich kommt eine breite Möglichkeit von Gefühlen zur Sprache.)

Die Geschichte von heute könnte man überschreiben: „Ein Wort zum Abschied“.

Material zum Erzählen:

1 braunes, 1 grünes, 1 goldenes/gelbes Tuch (Chiffontücher eignen sich besonders gut)

2 weitere braune/ schwarze Tücher aus Baumwolle

Geschichte – Joh 12,24

Hört eine Geschichte aus der Bibel.

„Noch 5 Tage – dann beginnt das Fest.“

„Da gehen wir hin.“ „Da sind wir dabei.“ „Selbstverständlich!“

Jesus ist mit seinen Jüngern schon viele Tage unterwegs. Sie laufen in die Stadt Jerusalem – zum Passahfest.

In Jerusalem reißen Menschen Palmenzweige von den Bäumen. Sie winken Jesus zu und rufen: „Hosianna, gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.“

„Ja, Jesus wird bald der König von Israel sein“, rufen sie.

„Endlich!“ „Er wird ein guter König werden.“

Ganz unerwartet spricht Jesus ein Abschiedswort: „Bald werde ich euch verlassen.“

Die Jünger erschrecken. Sie verstehen nicht, was Jesus damit sagen will.

„Hört die Geschichte vom Weizenkorn“ sagt Jesus.

Hier ist ein winzig kleines Weizenkorn.

(ein Korn hochhalten)

Es ist so klein. Ihr könnt es fast nicht sehen.

(über meine rechte Hand ziehe ich drei Tücher: gold, darüber, grün, darüber braun; alle Zipfel halte ich im Handinneren fest)

Jetzt ist meine Hand das vergrößerte Weizenkorn.



**(sparsame
Bewegungen
mit der rechten
Hand)**

„Ich bin ein Weizenkorn. Ich bin klein und fest und trocken.
Es ist schön, ein Weizenkorn zu sein. Das fühlt sich rund und gesund an.
Ich bin nicht allein. Neben mir liegen viele Weizenkörner.

Was wird aus mir mal werden? Wofür werde ich gebraucht?

Da kommt der Bauer. Er füllt sich Körner in sein Saat-Tuch.

Der Bauer läuft auf sein Feld. Er streut die Körner in hohem Bogen über
das Feld.

(Streubewegung, die rechte „Körnerhand“ landet auf dem braunen Tuch)

Das Weizenkorn landet auf der Erde. „Und nun? Was passiert jetzt mit
mir?“

Die Sonne scheint.

Der Wind streicht über das Feld. Manchmal bewegt er kleine
Erdklumpen.

Das Weizenkorn wird in der Erde begraben.

(braunes Tuch über die rechte Hand legen)



„Es ist so dunkel. Ich bin allein. Ich habe Angst.“
Es regnet.

(linke Hand spielt fallenden Regen)

Die nasse Erde legt sich wie ein Mantel um das Korn. Die schöne braune
Schale wird erst dreckig und dann ganz weich. „Nein, ich will hier weg.
Ich gehe kaputt.“

Niemand hört. Die Nacht kommt.

Der Mantel um das Korn ist nicht mehr zu retten. „Das ist mein Ende. Schade. Und nun?

Ich verfaule in der Erde.“ Das Weizenkorn ist traurig. Es ist auch wütend und furchtbar ängstlich. „Nun ist alles aus.“

Zwei Tage später spürt das Weizenkorn eine Bewegung. Es bewegt sich etwas im Weizenkorn.

(Weizenkorn bewegt sich unter dem Tuch)

Das fühlt sich neu an. Es ruckt und zuckt

(rucken und zucken)

– nicht doll, ganz sanft. „Ich glaube, jetzt falle ich auseinander. So also fühlt sich Sterben an.“

Im Weizenkorn ist Kraft und – stups – schiebt es sich durch die Erde.

(die linke Hand ist etwas behilflich, unter dem Tuch das braune Tuch von der Hand streifen, eine grüne Hand schiebt sich zuerst unter dem braunen Erde-Tuch hervor und „wächst“ nach oben)



Aus der Erde guckt eine grüne Spitze. „Ich habe mich verwandelt. Wie geht es weiter? Ich bin neugierig.“ Jeden Tag wächst der grüne Halm etwas mehr.

(langsam wird das Korn größer- Zeigefinger steil nach oben)

„So groß war ich noch nie.“

Die Sonne scheint.

Neben dem grünen Halm des Weizenkornes gibt es viele grüne Halme. Sie wiegen sich im Wind.

(Weizenkorn wiegt sich im Wind)

Und dann – wird der Halm am oberen Ende dicker und schwerer.

(rechte Hand wird zur Faust)

Eine Ähre wächst.

Die grüne Farbe verwandelt sich in Gelb.

(grünes Tuch etwas runterstreifen, goldenes/gelbes Tuch wird sichtbar)

Und wenn die Sonne darauf scheint, sieht es Gold aus.

(Sonne bleibt stehen)



Das Weizenkorn denkt nach: „Erst war ich **ein** Korn. Dann ging ich kaputt. Ich dachte: Alles ist aus. Aus mir wuchs eine grüne Spitze. Sie wurde ein Halm – golden und trägt viele Weizenkörner. Neues Leben.“

Jesus sagt: „So wunderbar passiert Verwandlung.“

Wir wissen: Jesus hat von seinem Tod gesprochen. Mit dem Tod ist nicht alles aus. Gott hat Jesus verwandelt. Er lebt. Amen.

Lied: EG 98, 1-3 Korn, das in die Erde



4 Kreative Bausteine (zum Aussuchen)

Der Geschmack von Ostern

Mit dem Sonntag Lätare ist die Mitte der Passionszeit erreicht. Ostern kommt in Sichtweite. In manchen Orten gibt es den Brauch, dass man am Lätaresonntag ein kleines Schokoladenei oder einen süßen Wecken kostet, um schon mal auf den Geschmack von Ostern zu kommen. Vielleicht hat jemand Lust, das auszuprobieren.

Weizenkorn

Das Gleichnis vom Weizenkorn verbindet Große und Kleine in diesem Gottesdienst.

Vielleicht können Weizenkörner symbolisch am Eingang oder zu Beginn der Predigt verteilt und während der Predigt berücksichtigt werden. Die Kinder können die Verwandlung spielen bzw. Weizenkörner säen (s. kreative Vertiefung bei den Vorschlägen zum Kindergottesdienst).

Als Weizenkorn wachsen

In der Mitte des Raumes steht eine Klangschale auf dem Boden. Die Kinder legen sich ganz kleingerollt als Weizenkörnchen auf den Fußboden. Die Klangschale wird angeschlagen. So lange der Ton klingt, „schlafen“ die Weizenkörnchen. Dann beginnen sie langsam zu wachsen

– zuerst mit den Fingern, dann Hände und Arme, dann knien und aufstehen und im Wind wiegen. (*evtl. 1x vormachen*)

© Texte, Fotos und Abbildung: Studienleiterin Maria Salzmann, Pfarrerin Sylvia Wollbrück

Kontakt: Theologisch-Pädagogisches Institut Moritzburg – Maria Salzmann

Rückmeldung zum Entwurf gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am Sonntag Datum

Die Rückmeldung kommt aus dem Kirchenbezirk

Bitte kreuzen Sie an!

- Ich bin ehrenamtlich tätig
 hauptamtlich tätig
- Mit dem Entwurf konnte ich arbeiten gut schlecht
- Ich habe folgendes ausprobiert einen gemeinsamen Gottesdienst
 einen Familiengottesdienst
 einen Kindergottesdienst
 einzelne Elemente im Gottesdienst
 anderes

Ihre Einschätzung der einzelnen Elemente dieses Entwurfes:

- | | | | |
|---|-----------|--|-----------------|
| Begrüßung | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Eingangsgebet | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Kindgerechter Wochenpsalm | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Liedvorschläge | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Lesungen in einfacher Sprache | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Gedanken zum Predigttext | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Erzählung für Kinder von 3-6 J. | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Erzählung für Kinder von 7-12J. | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Kreative Bausteine | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Fürbitten für Kinder | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Fürbitten für die ganze Gemeinde in einfacher Sprache | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |

Was ich noch sagen möchte .../ Anregungen:

.....

Ich habe Interesse, an künftigen Entwürfen mitzuarbeiten. Deshalb notiere ich hier meine Kontaktdaten:

.....

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE RÜCKMELDUNG BIS ZUM 21.03.21!

Diese Rückmeldung senden Sie bitte an:

E-Mail: maria.salzmann@evlks.de

Fax: 035207/995110

Post: TPI, z.Hd. Maria Salzmann, Bahnhofstr.9, 01468 Moritzburg